

Mesner Kultur- und Wallfahrt nach Kärnten – 23. + 24. August 2023

Nach einigen Jahren Unterbrechung konnten die Südtiroler Mesnerinnen und Mesner eine Zweitagesfahrt nach Kärnten unternehmen. Die Reiseleitung hat dankeswerter Weise Herr Georg Hörwarter übernommen. Der geistliche Assistent der Mesner-Gemeinschaft Hochw. Hermann Senoner begleitete uns mit besinnlichen Andachten und feierte mit uns in der Krypta des Gurker Domes die Hl. Messe.

Unser erste Besuch galt die romanische Stiftskirche von Millstatt. Das ehemalige Kloster und Benediktinerstift prägt das historische Ortsbild Millstatt. Das Stift mit der Stiftskirche und dem Kreuzgang gehören zu den repräsentativsten romanischen Bauwerken Kärntens.

Nach einem köstlichen Mittagessen in einem Landgasthaus, fuhren wir in die alten Bischofsstadt Gurk.

Der Dom ist eine zwischen 1140 und 1200 im hochromanischen Stil erbaute Pfeilerbasilika, die dank der geringen baulichen Veränderungen zu den bedeutenden romanischen Bauwerken in Europa gehört. Die lang gestreckte Basilika hat eine doppeltürmige Westfassade, eine Empore, eine Krypta und drei Apsiden. Die mit 100 Säulen gestaltete Krypta ist der älteste Teil der Kirche. Im Jahr ihrer Weihe 1174 wurde das Grab der heiligen Hemma von Gurk dorthin verlegt. Der Hochaltar wurde von dem sächsischen Bildhauer Michael Hönel 1625–1632 geschaffen und 1654 von Johann Seitlinger großteils in Gold gefasst. Mit einer Höhe von 16 Metern und einer Breite von fast neun Metern füllt er die Hauptapsis ganz aus. Er enthält 72 Vollfiguren und 82 Engelsköpfe. Die Altarmensa stammt noch vom romanischen Hochaltar und hat eine mit Kosmatendekor verzierte Verkleidung aus der Zeit um 1200, ein außerhalb Italiens selten zu sehender Dekor.

Am zweiten Tag besichtigten wir den neuen Dom zu St. Peter und Paul in Klagenfurt, die Pfarrkirche St. Egid und den Wappensaal im Landhaus. Im Großen Wappensaal geben die Wandfresken mit historischen Darstellungen, das Deckenfresko und die über 665 Wappen eindrucksvoll Zeugnis von der Macht und dem Einfluss der Kärntner Landstände.

Die Gründung der ehemalige Zisterzienserabtei Viktring erfolgte im Jahre 1142 durch Graf Bernhard von Spanheim. Die ersten Mönche kamen aus Weiler-Bettlach in Lothringen. Zisterzienser galten als Landwirtschaftsexperten, die weite Gebiete rodeten und für den Verkehr erschlossen. Mit ihnen kam auch die damals in Europa führende französische Theologie nach Kärnten. 1150 begann man mit dem Bau der Klosterkirche – einer für Österreich einzigartigen burgundisch-zisterziensischen Pfeilerbasilika.

Als letzte Station besuchten wir die Wallfahrt-Kirche Maria Gail. Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche wird auf das Jahr 1136 datiert. Die ursprünglich romanische Chorturmkirche wurde um 1450 vergrößert. Während der Türkenkriege im 15. Jahrhundert wurde die Kirche 1478 bei einem Türkeneinfall zerstört. Nach ihrem Wiederaufbau wurde die Kirche im Jahr 1486 wieder neu geweiht. 1580 stürzte der Kirchturm ein. Im 16. Jahrhundert wurde die Maria Gailer Wallfahrtskirche ebenso wie die übrigen Kirchen des Landes reformiert und verblieb für mehrere Jahrzehnte unter der lutherischen Ägide. Dominiert wird das Kirchenschiff von dem üppig ausgestatteten barocken Hochaltar, in dessen Mittelpunkt eine holzgeschnitzte Schutzmantelmadonna aus der Zeit um 1600 steht. Dieses Hochrelief gilt als Gnadenbild und begründete den Ruf des Gotteshauses als Wallfahrtskirche. Glanzstück und kunsthistorisches Juwel ist der spätgotische Flügelaltar, der als eine der letzten Arbeiten der Villacher Schule deren wohl vollendetes Kunstwerk darstellt. Er entstand in der Zeit zwischen 1505 und 1515.

Mit sehr vielen schönen Eindrücken sind wir Dank Herrn Georg Hörwarter und Hochw. Hermann Senoner wieder nach Südtirol zurück gekehrt.

Fotos von RP: Südtiroler Mesner vor dem schönen Hochaltar im Gurker Dom

Hochw. Senoner feiert mit uns Mesnern in der 100 Säulen Krypta die Hl. Messe

Gruppenbild vor dem Wahrzeichen von Klagenfurt

Richard Peer

